



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

**25-jähriges-Abtjubiläum Alois Stöger O.Praem.**

**19.09.1982**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.39.6

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24332)

19. Sept. 1982 , 25-j-Abtjubiläum Alois Stöger O.Praem.  
11,00 Stiftskirche

Hwst. Mitbrüder im b~~is~~ch. Amte, Hwst. Äbte , liebe Klostergemeinschaft  
von Wilten , liebe Gläubige , ~~hwst. Jubililar~~ l. Jubililar !

Du hast den Wunsch ausgesprochen , daß in dieser Predigt kein roter Teppich ausgerollt werden sollte und keine Triumphfanfare angestimmt werden dürfte. So soll es bei einer besinnlichen Einkehr zu dieser festlichen Stunde bleiben . Aber Du mußt mir erlauben , daß ich Dir - auch im Namen meines verehrten Vorgängers - ein herzliches Danke für Dein Wirken in Stift und Stadt , in Land und Kirche , bei Jung und Alt , aus ganzem Herzen danke . Und Du weißt , daß dieser Dank nicht nur eine offizielle Note hat , sondern auch von der persönlichen Verbundenheit getragen ist , da das gemeinsame Leben und Studieren im Canisianum , zusammen mit Deinem lieben Gast Bischof ~~Mitar~~ Otmar von St. Gallen beschert hat .

Und nun wollen wir innehalten .

Zunächst ist ein Jubiläum , wenn man es ein wenig nüchtern betrachtet , ein Augenblick , an dem man a u f d i e U h r d e s L e b e n s s c h a u t . " Wächter , wie weit ist 'sin der Nacht?" Heißt die Frage des Isaias. Und darum ist ein Jubiläum wohl auch ein Augenblick , in dem ein ~~kleines~~ Erstaunen durch uns geht , mit dem leisen Stich eines Erschreckens : Wie schnell vergeht doch die Zeit ! Und wir dürfen dem nicht einfach im Rausch eines Festes nicht ausweichen . Viele Stellen der Heiligen Schrift bringen diese Seite einer Jubiläumsmeditation : Bei den Propheten , in den Büchern der Weisheit , dem Prediger, vor allem in jenen Worten des Psalms 103 :

Er weiß doch , was wir für ein Gebilde sind .

Er weiß : Wir entstammen dem Staub .

Des Menschen Tage gleichen dem Gras.

Er blüht wie eine Blume des Feldes.

Ein Hauch des Windes - schon ist sie dahin ,

und der Ort , wo sie stand - man hat ihn vergessen.

Ich glaube , daß es richtig , und daß es christlich ist , solchen Gedanken die Seele zu öffnen und sie nicht zu verscheuchen wie die lästigen Wespen in diesen Spätsommertagen . Ich glaube , daß es richtig ist , für Dich und mit Dir für uns alle , an einem solchen Tag das Lebensboot aus dem strömenden , huschenden , plätschernden Alltag ans Ufer des Flusses der Zeit in eine stillere Bucht zu lenken , <sup>die Ruder einzuziehen</sup> und der Vergänglichkeit inne zu werden . Erfahrung der Vergänglichkeit ist ein Anfang , ist sozusagen die Verpackung des Jubiläumsgeschenkes Gottes , der Weisheit.

Aber wir dürfen in unserer Jubiläumsmeditation dabei nicht stehnableiben . Es gibt nicht nur die Erfahrung der fliehenden Zeit , des rastlosen Uhrzeigers , des Vergehens.

Alles ist eitel, sagt die Schrift , D u a b e r b l e i b s t . Und darum , lieber Jubililar gehört zum Fest auch die beglückende Erfahrung des B l e i b e n d e n , des Gültigen , des Ewigen .

Es wird Dir , lieber Jubililar, ähnlich gehn wie jedem , der im Glauben das Leben zu leben versucht : Hie und da erlebt man wie einen Blitz, das , was man Vorsehung nennt. So wie es Petrus nach seiner Befreiung einmal formuliert hat : "Jetzt weiß ich wirklich , daß mich der Herr herausgeführt hat .. " Nunc scio vere .. In einem Vierteljahrhundert dieses Amtes hast Du erfahren , was man F ü g u n g heißt Der Nichtglaubende mag mit dem Leerbegriff des Zufalls arbeiten . Aber es doch so , daß man oft mit dem Psalmisten sagen darf : Du hast mich hinausgeführt ins Weite , hinaus aus der Sorge , der Bedrängnis , der scheinbar ausgeweglosen Enge.

Und es ist sicher so , daß ein Jubiläum einen Blick des Leben beschenken kann , wie er mir in der vergangenen Woche bei einem Abendflug von Wien herauf geschenkt wurde. Über dem ganzen Land lag ein Wolksenschleier , bereits im beginnenden Dunkel der Nacht . Aber

Der Herr  
muß auch  
seine Jg.  
auf den  
Boden ho-  
len...Ev.

zurückblickend sah man alle Berge über 3000 in der Abendsonne leuchten. So kann auch der Rückblick an einem solchen Tag über allem ~~Vergangenen~~ und ~~Gelebten~~ und ~~Vergangenen~~ Gelebten und Vergessenem und Vergangenen - dem Land unter dem ~~Dunkel~~ dunklen Wolkenschleier - das Bleibende, Gültige, Göttliche aufleuchten lassen.

Da ist das G u t e, das bleibt. Das einen längeren Atem hat, als die Destruktion (und das sich, so wie unsere Natur von Gott konstruiert wurde, auch in der Erinnerung zäher hält, als das Böse). Gute Menschen, gute Gespräche, gute Aktionen, gute Freunde.

Und dann ist vor allem die B o t s c h a f t, die bleibt, die, beschienen von der Sonne des Geistes, alle Zeitläufte überdauert. Es ist nichts anders geworden seit der Zeit, da wir uns in einer Bude im Canisianum auf die Priesterweihe vorbereitet haben - wenn wir die Abschiedsreden Jesu an seine Jünger aufschlagen: Alles gilt, damals wie heute, nichts ist verloren gegangen an Wahrheit und persönlicher Wärme und gottmenschlicher Nähe dieser Worte.

Und damit ist es schon ausgesprochen: Der H e r r bleibt. Der Christus, den Du jetzt ~~im~~ im Mysterium der ~~Eucharistie~~ Eucharistie in Deinen Händen hältst und mit Deinen Brüdern teilst. Hinter den schlichten Gestalten, hinter den vergänglichen Zeichen brandet doch immer wieder in unserem Dasein die Fülle des Gottmenschen auf, die Tiefe der Ewigkeit und seine Liebe am Kreuz. Alles ist eitel, Du aber bleibst.

Als Christ darf man Jubiläen wirklich feiern, denn sie ~~offen~~ baren nicht nur die Schatten der Vergänglichkeit, sondern auch den Glanz des Ewigen, wie ~~im Flugzeug, das der sinkenden Sonne entgegen nachjagt.~~ im Blick aus dem Flugzeug, das der ~~Abendsonne nachjagt.~~ Sonne nachjagt.

Und damit ist das Jubiläum auch ein Tag, der nach vorne weist.

Eine Stunde, in der die Lebensaufgabe neu bewußt wird. Freilich könnte man sagen, es ist für uns alle bei fortschreitendem Alter auch eine Stunde, in der uns bewußt wird, daß man in der Leistung gegenüber früher etwas zurückschrauben muß, ob man will oder nicht. Aber da darf ich einen Einwand machen. Das gilt von dem und jenem. Aber Du ~~g~~ feierst mit dem heutigen Tag die schönste Deiner vielen Verpflichtungen: A b b a s, Abt. Der einzige Titel in der Kirche, der die Muttersprache Jesu birgt: Abba, Vater. Und Wir wissen, daß sich um dieses Wort und dieses Amt eines Vaters der Klostersgemeinschaft eine ganze Theologie, eine Spiritualität der Väterlichkeit gerankt hat. Und ich glaube, daß Dir in dieser Aufgabe das zunehmende Lebensalter sogar zu Hilfe kommen kann: Väterlichkeit kann mit zunehmendem Alter besser gelingen. Und es ist kein Zweifel - die Ordensfamilie von Wilten ~~ist~~ und ihr Geist ist von Dir her und von ihr her und von uns allen her Nummer 1 in der Buntheit der Verpflichtungen, die Dir aufgelastet werden. Auch bis in die Kirche hinein gibt es die Not der vaterlosen Gesellschaft und darum das Bedürfnis nach Väterlichkeit. Und so hat Dein 25 jähriges Jubiläum wahrhaft nichts Nostalgisches an sich. Die Aufgabe als Abt ist wichtig, und chancenreich und herrlich wie am ersten Tag. Und wir beten alle, daß Dir Gott der Herr in diesem Deinem ~~Wort~~ ein inneres Wachsen schenken möge.

So hat diese Stunde einen vielfachen Klang:  
Das Wissen um die Vergänglichkeit,  
Die Erfahrung des Bleibenden  
und das Ja zur Aufgabe.

Nur weil uns Gott begleitet, können wir aus ganzem Herzen feiern. So wollen wir jetzt mit Dir, lieber Jubilar, und Deinen Mitbrüdern betend und opfernd in das Geheimnis der Eucharistie eintreten. Amen